

Neue Hierarchien geschaffen

Kreismusikschule Osterholz erhält Plakette und Zertifikat für Qualitätsmanagement

HEIKO BOSSE

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Die Kreismusikschule entschied sich vor gut einem Jahr, in einen Prozess des Qualitätsmanagements einzutreten. Im Jahr 2000 war das Programm „Qualitätsmanagement Musikschule“ (QsM) speziell für die Belange von Musikschulen ins Leben gerufen worden. „Seitdem hatten wir damit geliebäugelt, aber dafür benötigt man Vorbereitung und Sponsoren“, berichtete Christa Piater, Leiterin der Kreismusikschule Osterholz, am Montag.

Mit der Volksbank Osterholz Bremervörde, die einen „großzügigen vierstelligen Betrag“ beigesteuert habe, und dem Förderverein der Einrichtung fand man Geldgeber, die den Prozess ermöglichen sollten.

Am Montag überreichte Landrat Bernd Lütjen Schulleiterin Christa Piater eine Plakette, die am Eingang auf Gut Sandbeck angebracht werden soll. Klaus Bredl, Geschäftsführer des Landesverbands Niedersächsischer Musikschulen, hatte zudem ein entsprechendes Zertifikat über den erfolgreichen Prozess des QsM im Gepäck.

Für Christa Piater sei das Verfahren auch ein Beweis des



Freuten sich am Montag über den ersten Schritt im Prozess des Qualitätsmanagements an der Kreismusikschule Osterholz: Volksbank-Vorstand Jan Mackenberg (von links), Michael Schwammberger, Kassenwart des Fördervereins, Schulleiterin Christa Piater, Klaus Bredl, Geschäftsführer des Landesverbands Niedersächsischer Musikschulen, Landrat Bernd Lütjen und der zweite Vorsitzende der Kreismusikschule, Michael Boronowsky. Foto: Bosse

Engagements ihres Kollegiums gewesen. „Es haben sich sofort Arbeitsgruppen gebildet, es gab sogar Hausaufgaben, um die Strukturen im Haus genau zu beleuchten.“ An vielerlei Stellen sei es dadurch zu Optimierungen der Abläufe gekommen. Unterhalb der Schulleitung habe man eine neue Ebene in der Hierarchie

angesiedelt. Die bestehe aus fünf Fachbereichsleitungen „und entlastet uns ungemein“.

Klaus Bredl bedauerte, dass sich bislang „nur“ etwa 130 der rund 1.000 Musikschulen in Deutschland dem QsM-Prozess gestellt hätten. „Ein solches Zertifikat hilft auch dabei, die Förderung eines Hauses aus öffentlicher Hand

nachhaltig zu rechtfertigen.“

Schulleiterin Christa Piater sieht den abgeschlossenen Prozess erst als einen ersten Schritt. Im Jahr 2020 oder 2021 wolle sie gern ein erneutes QsM-Verfahren einleiten, „um zu schauen, was genau der erste Teil dann bewirkt hat“. Dann gelte es, ein weiteres Mal auf Sponsorsuche zu gehen.